

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile 20 Pfennig für amtliche und ansonstige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Angebotsgebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag

9

Februar

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschickung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Bellagen: Laufend 6.50 Mark. Anzeigen-Annahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird hinfällig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 23 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Friede mit der Ukraine.

Brest-Litowsk, 9. Febr. (W. B.)
Nichtamtlich. Heute am 9. Februar 2 Uhr morgens ist der Friede zwischen dem Vierbunde und der ukrainischen Volksrepublik abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 7. Febr. (W. B.) Staatssekretär v. Rühlmann und der Minister des Auswärtigen Graf Czernin sind gestern Abend wieder in Brest-Litowsk eingetroffen. Heute vormittags hielt die deutsch-österreichisch-ungarisch-russische Kommission zur Regelung der politischen und territorialen Fragen eine erneute Sitzung ab.

Staatssekretär v. Rühlmann kam zunächst auf die schon früher erörterte Frage nach dem Ursprung gewisser angeblich gefälschter Telegramme der Petersburger Telegraphen-Agentur zurück. Er führte aus, er habe es sich, da aus den Darlegungen des Vorsitzenden der russischen Delegation immerhin die Unterstellung habe herausgelesen werden können, als sei die Fälschung in Deutschland vorgenommen worden, besonders angelegen sein lassen, der Sache so weit als möglich nachzugehen. Bei weitem die wichtigste und politisch folgenreichste der betreffenden falschen Meldungen hatte die Sitzung vom 27. 12. in Brest-Litowsk zum Gegenstand. Wie er habe feststellen lassen, sei diese Meldung durch das Riga-Büro in Kopenhagen verbreitet worden. Auch das zweite Telegramm vom 29. Januar sei von dem Wolffschen Büro von Stockholm so übernommen worden, wie es veröffentlicht worden sei. Er hoffe, daß Klarheit geschaffen würde.

Trochij entgegnete, er habe sich zur Klärung des Sachverhalts bezüglich des ersten Telegramms alle Originale der Depeschen der Petersburger Telegraphen-Agentur vorlegen lassen, das beanstandete Telegramm aber nicht darunter gefunden. Was das zweite Telegramm anlangt, so seien die in der letzten Zeit vorgekommenen häufigen Störungen der Drahtverbindung mit Petersburg jedenfalls mitschuld. Sodann verwahrte sich Trochij gegen die Vorwürfe, als hätte er die Verhandlungen zu verschleppen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Geburtstagsdankerklaß des Kaisers

Berlin, 8. Febr. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

„Zu meinem Geburtstage sind mir aus allen deutschen Ländern und weit darüber hinaus unzählige treue Grüße und Wünsche dargebracht worden. Je enger die Zeit und je größer die Verantwortung ist, die mir von Gott auferlegt ist, um so wärmer und dankbarer empfinde ich diese Zeichen treuester Anhänglichkeit an mich und mein Haus. Das Vertrauensverhältnis zwischen Krone und Volk, von meinem Vorfahren in langer Geschichte erworben, ist gerade in den schwersten Zeiten am innigsten geknüpft. Es leuchtet mir entgegen, wenn ich unsern heldenmütigen Kämpfern an der Front den Dank des Vaterlandes ausspreche, es berührt mich tief, wenn ich an den Betten unserer Verwundeten und Sterbenden stehe, es tritt mir in allen Gauen der Heimat in mich bewegender Weise entgegen, auch da, wo es sich im offenen Ausdruck ernstlicher Sorge um die Zukunft des Vaterlandes äußert.

Durch 26 Jahre ist es mein Herzensanliegen gewesen, das vom großen Kaiser und seinem eiserne Kanzler geehrte Reich in Frieden auszubauen, Wirtschaftsleben, Wissenschaft und Technik und damit den Aufstieg des gesamten deutschen Volkes zu immer stärkerer Teilnahme an den geistigen und wirtschaftlichen Gütern des Vaterlandes zu fördern, als der Reich unserer Feinde mich zwang, alle Kräfte unseres Volkes zur Verteidigung der heimischen Erde aufzurufen. Mit dieser Dankbarkeit gedenke ich jener stolzen Tage der Geschichte Deutschlands, als alle Stände und Parteien bewiesen, daß unser geliebtes Vaterland ihnen jedes Opfer wert war.

Seitdem sind uns dank der überlegenen Kriegsführung unseres großen Feldherrn, der erhabenden Taten unseres Heeres und der Hilfe unserer uns treu zur Seite stehenden Bundesgenossen weltgeschichtliche Erfolge zuteil geworden. Die opferwillige Ausdauer und die gewaltige Arbeitsleistung der Heimat haben auch der Not und Entbehrung Trost geboten, so daß unser im Felde und im Lande bewährtes Volk mit Gottes Hilfe voll starker Zuversicht einem guten Frieden entgegensehen kann. Hierzu bedarf es aber jetzt der ersten Selbstzucht, der inneren Geschlossenheit, der willigen Unterordnung unter die großen Ziele und der Bereitschaft, auch das Schwerste zu tragen, des Vertrauens auf die eigene Unbesiegbarkeit und der Einstellung aller Kräfte für das eine große Ziel der Erlämpfung einer starken und sicheren Zukunft des Vaterlandes. Hierzu erbitte ich treue Mitarbeit aller, die unser Volk lieb haben und seiner Zukunft dienen wollen. Dann wird aus der Saat dieser schweren Jahre und dem Blute der gefallenen Söhne Deutschlands ein starkes Reich und ein glückliches an wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Gütern gesegnetes Volk hervorgehen. Dazu helfe uns Gott!

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 7. Februar 1918.

Wilhelm I. R.

Rußland.

Bern, 8. Febr. Das ukrainische Pressebüro bestätigt in einer Riewer Meldung (über Larnopol—Lemberg) die Nachricht, daß die Maximalisten aus dem Gouvernement Riew vertrieben seien. Die ukrainische Flotte habe zur Unterstützung der Zentralrada die Kaulastruppen von Tropejunt nach Theodosia befördert. Die Maximalisten kapitulieren bereits in ganz Rußland und ihr Fall sei nur mehr eine Frage von Tagen. — Die Nachricht von der Verhaftung Arlenkos durch die polnischen Truppen wird von dem ukrainischen Büro dementiert.

Ein Ultimatum an England.

Basel, 8. Febr. Nach einem Londoner Bericht der Neuen Korrespondenz wird aus Petersburg mitgeteilt, daß die Volkskommissionäre an die englische Botschaft ein Ultimatum gerichtet haben, in dem sie die Anerkennung Litwinos als Vertreters der russischen Regierung in London durch die britische Regierung verlangen. Falls sich die britische Regierung weigere, würden strenge Maßnahmen gegenüber den britischen Untertanen ergriffen werden.

Der Bürgerkrieg in Finnland.

Stockholm, 8. Febr. Die in Tornaa gefangenen 300 Russen sind in ihrer früheren Ausrüstung untergebracht. Nach einer Meldung des Distriktsrats in Wasa, gelang es der Weißen Garde am 5. Februar, einen von Tammerfors in nördlicher Richtung abgegangenen, aus 38 Wagen bestehenden Bahnzug, in dem sich Rote Gardisten und Matrosen befanden, in die Luft zu sprengen. Alle Landgemeinden in Nordfinland, namentlich die schwedisch sprechenden, bieten ihre gesamte männliche Bevölkerung von 18 bis 50 Jahre auf, selbst Sechzigjährige sind eingezogen. Unter den in Tornaa standrechtlich erschossenen Russen befinden sich zwei Kommissare der Petersburger Bolschewiki-Regierung, darunter der Ortskommissar Smirnow. (Kff. Ztg.)

Holland.

Aufhebung des englischen Telegrammbankotts.

Haag, 8. Febr. Das halbamtliche Niederländische Korrespondenzbüro meldet, daß der englische Boykott der niederländischen Handelstelegramme aufgehoben ist. (Wie man sich erinnert, hat England am 1. Oktober diesen brutalen Eingriff in die niederländischen Rechte vorgenommen, um Holland zu zwingen, die Sand- und Kiesdurchfuhr aus Deutschland über niederländische Binnenwasser nach Belgien zu verbieten.)

England.

Noch eine Wirkung des Tauchbootskrieges.

Zu dem Rückgang der englischen Munitionsfabrikation erklärte der Munitionsminister Wilson Churchill laut „Times“ vom 12. Januar: „Bedingt infolge des Mangels an Schiffen habe ich den Granatenstahl, für dessen Bearbeitung Fabrikant, Arbeiter, Geschütze und Geschützpersonal bereitstanden, um Hunderttausende von Tonnen verringern müssen.“ (A. d. N.)

Der Entente-Generalissimus.

Genf, 8. Febr. Zu der Frage des einzigen Oberbefehlshabers der Entente verbreitete die Agence Havas gestern Abend folgende Mitteilung:

„Man versichert, daß die Konferenz von Versailles zu einer gemeinsamen Auffassung in Bezug auf den Oberbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte geführt hat: ein General, dessen strategisches Wissen unerreicht ist und den die Soldaten gerne haben, soll Hindenburg gegenübergestellt werden.“

Diese etwas dunkle halbamtliche Note läßt vermuten, daß der General Foch, in den Clemenceau ein unbedingtes Vertrauen setzt, in den Kriegsrat der Entente eine gewisse Vorzugsstellung erhalten soll.

Die Ozeankontrolle.

Genf, 8. Febr. Wie die Agence Havas aus Washington meldet, haben sämtliche Regierungen der Entente sich auf eine gemeinsame Kontrolle über den Schiffsverkehr auf dem Atlantischen Ozean geeinigt.

Die Versenkung der „Toscana“.

Haag, 8. Febr. Die Ueberlebenden der „Toscana“ wurden am Mittwoch früh in die irischen Häfen eingebracht. Die „Toscana“ ist nach einer Neutermeldung das einzige Schiff, das aus dem Komoi herausgeschossen wurde. Wie Reuter weiter aus Washington meldet, hat Kriegsminister Baker sich bereits über den Verlust der „Toscana“ ausgelassen: Dieser Vorfall, sagte Baker, lasse Amerika die mit leidloseste Form der Kriegsführung unmittelbar fühlen. Er sei eine neue Herausforderung der zivilisierten Welt, der Feind habe mit der List der Wilden die Kriegsführung raffiniert und grausamer gemacht und Ähnliches in diesem Tone mehr.

Haag, 8. Febr. Reuter meldet aus New York, daß die Torpedierung der „Toscana“ großen Abscheu in Amerika gegen Deutschland hervorgerufen habe.

Auch in England scheint die Torpedierung des großen Truppentransportschiffes Eindruck gemacht zu haben und die Befürchtung hervorzurufen, daß der Vorfall abschreckend in den Vereinigten Staaten wirken könne.

Wiener Generalstabsbericht vom 8. Febr.

Wien, 8. Febr. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die Demission Seidlers abgelehnt.

Wien, 8. Febr. (W. B.) Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes Handschreiben:

„Lieber Herr von Seidler! Im Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern im Ministerium haben Sie mir angesichts der parlamentarischen Situation die Bitte um Gewährung der Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet. Da ich ganz besonderen Wert darauf lege, daß das mein volles Vertrauen bestehende, unter schwierigen Verhältnissen bewährte Ministerium im Amt verbleibt, finde ich mich nicht bestimmt, der gestellten Bitte zu willfahren.“

Baden, 7. Febr. Karl m. p. Seidler m. p.

Wien, 8. Febr. (W. B.) Der Kaiser empfing heute u. a. den Obmann des Polenklubs Götz in besonderer Audienz.

Staatshaushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 8. Febr. Der Staatshaushaltsausschuss beschäftigte sich heute mit dem Haushalt des Ministers des Innern. Ein sozialdemokratischer Redner erörterte dann den längeren die Streitdebatte. Minister des Innern Dr. Treus erwiderte, daß diese Streiks in unerhörter Weise den Wünschen und Interessen unserer Feinde gedient hätten. Das Verhalten der russischen Unterhändler in den letzten Tagen habe klar erkennen lassen, daß ihr Ideal die allgemeine Zerkleinerung und Anarchie in allen Staaten, insbesondere auch in Deutschland sei.

Es könne nur eine Gewalt im Staate geben und die Regierung könne keine andere anerkennen, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wolle. Zur Verhandlung mit politischen Parteien und Gewerkschaften sei die Regierung selbstverständlich bereit, aber eine Aussprache unter dem Druck einer verbrecherischen Drohung hätte abgelehnt werden müssen. Die Unabhängigen hätten auch eine Verhandlung des Reichsanstalters mit den Gewerkschaften vereitelt. Der Minister erklärte, daß er mit den Maßnahmen der Militärbehörden unbedingt übereinstimme. Die Berliner Polizei sei durchaus sachgemäß vorgegangen, und er spreche ihr die ausdrückliche Anerkennung der Staatsregierung aus. Der Minister verlas einen Bericht, nach dem

der Abg. Scheidemann

von Schutzeleuten nicht angegriffen, sondern nur zurückgewiesen und schließlich auch weggeführt worden sei, als er eine Absperrung durchbrechen wollte. Die Polizei müsse für Ruhe und Ordnung sorgen und verbotene Versammlungen verhindern, ebenso Demonstrationen. Wenn ihr dabei Widerstand geleistet wurde, so mußte sie ihn brechen. Die ersten Schüsse seien von der Polizei gefallen, die in schwere Bedrängnis kam. Ein Wachmeister sei so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb. Der Minister erklärte, er habe sich an dem Begräbnis beteiligt. Der „Vorwärts“ sei verboten worden, weil er eine Zensurverordnung wiederholt überschritten habe. Das Vertrauen des Ministers zum deutschen und preussischen Volk sei daher auch durch die jüngsten Ereignisse in keiner Weise erschüttert, und die Regierung werde deshalb nach wie vor die inneren Reformen nachdrücklich fördern.

Die übrigen Redner, ein Zentrumsabgeordneter und ein Fortschrittler, erklärten ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Ministers.

Der Berichterstatter wies darauf hin, daß die Versammlungen der Vaterlandspartei in ganz Deutschland in systematischer und tumultuärer Weise gestört würden, und ersuchte den Minister, hierauf seine Aufmerksamkeit zu lenken, damit die Autorität der Regierung auch bei Versammlungen der Vaterlandspartei sich bewähre.

Hinsichtlich der Vaterlandspartei wies der Minister auf die Verhandlungen hin, die im Ausschuss bei der Beratung des Antrags Fuhmann geführt seien. Allen Beamten, und auch den Beamten der inneren Verwaltung, stände der Beitritt zur Vaterlandspartei frei. Was die Ausbildung der zum Heeresdienst eingezogenen Referendare anlangte, so sei in Erwägung gezogen, sie in großer Zahl zu besonders tüchtigen Mentoren zu senden. In erster Linie kämen hierbei die Universitätsstädte in Betracht.

Neue Verhaftungen wegen versuchten Landesverrats.

Berlin, 8. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Nürnberg: Der Führer der unabhängigen Sozialdemokraten in Fürth Hopf und ein zweiter unabhängiger Sozialdemokrat sind wegen versuchten Landesverrats, begangen bei der letzten Streikbewegung, verhaftet worden.

Baldige Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte.

Berlin, 9. Febr. Wie die Blätter melden, besteht die Möglichkeit, daß in einiger Zeit die Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte erfolgen wird. Alsdann würden die noch nicht zur Aburteilung gekommenen Strafsachen den ordentlichen Gerichten überwiesen werden.

Schweiz.

Bern, 8. Febr. Der Mörder des Regierungsstatthalters von Lausanne ist in der Person des Sekretärs des Getöteten, eines gewissen Lux verhaftet worden. Lux wollte seinen Vorgesetzten beiseite schaffen, weil dieser als einziger um eine von ihm begangene Unterschlagung wußte.

Düngemittel.

Bestellungen auf 50/53 % Chlorkalium werden Montag, den 11. Februar, vormittags von 8—10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, entgegengenommen. Spätere Meldungen können unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Chlorkalium wird als geeignetster Ersatz für das bisher angewandte Kalidüngesalz empfohlen.

Königsberg im Taunus, den 9. Februar 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Im vaterländischen Interesse werden die hiesigen Einwohner aufgefordert, die Knochen zu sammeln. Für das Pfund Knochen werden 5 Pfg. vergütet. Die Knochen sammelstelle wird noch besonders bekannt gemacht.

Königsberg, den 9. Februar 1918.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Von Montag, den 11. d. Mts. ab wird die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuern erhoben.

Staatssteuerbestelle: Schmitt.

Wilson's Gewalt soll auf Kosten des Parlaments verstärkt werden.

Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, hat nach einer Depesche des „Matin“ der Senator Overmann, einer der nächsten Freunde des Präsidenten Wilson, einen Gesetzentwurf eingebracht, um die Gewalten Wilsons für die Kriegsbauer auf Kosten des Parlaments zu verstärken. Das Wort Diktatur wird vermieden, die Absicht ist jedoch unverkennbar.

Zur Versorgung der amerikanischen Truppen in Frankreich.

Berlin, 9. Febr. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus dem Haag veröffentlicht die „Times“ Einzelheiten über die Versorgung des amerikanischen Heeres in Frankreich. Es war dafür nötig, die vollständige Verfügung über verschiedene französische Hafenstädte zu erhalten, um alle Bedürfnisse des Heeres aus Amerika zuzuführen, denn in Frankreich selbst darf für Amerika nichts requiriert oder gekauft werden.

Zwei Militärlzüge verunglückt.

Magdeburg, 5. Febr. (W. B. Amtlich.) Heute 1 1/2 Uhr früh rissen von einem von Güstern nach Eisleben fahrenden Militärlzug 41 Achsen ab und rollten in dem starken Gefälle in der Richtung Güstern zurück. Kurz vor dem Bahnhof Güstern stießen diese Wagen auf einen dort haltenden Güterzug. Bei dem Zusammenstoß entgleisten von dem Militärlzug vier Personen- und ein Güterwagen; sie wurden stark beschädigt. Getötet wurden zwei Schaffner und fünfzehn Soldaten, verletzt 36 Soldaten, darunter 21 schwer. Die Verletzten sind den Lazaretten in Bernburg zugeführt worden.

Köln, 8. Febr. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Heute früh 6.55 Uhr fuhr, wie die Eisenbahndirektion mitteilt, der Uraulaubzug 3 auf den D-Zug 252 im Güterbahnhof Köln-Ehrenfeld auf. Das Signal war für den Uraulaubzug auf Halt gestellt, bevor der D-Zug den vorliegenden Streckenabschnitt verlassen hatte. Infolge des Zusammenstoßes wurden 6 Soldaten und die Dienstinne des D-Zuges getötet, 20 Soldaten verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 9. Febr. Heute ist der Friede zwischen dem Bierbunde und der ukrainischen Volksrepublik abgeschlossen worden. Ueberall besprach man diesen durch Anschlag bekannt gegebenen großen Erfolg und knüpfte daran weitere frohe Erwartungen, daß bald auch Rußland selbst folgen wird. Aus Anlaß der frohen Kunde hatten eine Anzahl Häuser Flaggenschmuck angelegt.

* Zum Sergeanten befördert wurde Unteroffizier Nikolaus Moullet, Sohn des städt. Bürodieners Franz Moullet, hier.

* Keine Bahnsteigarten an Sonn- und Feiertagen. An Sonn- und Feiertagen werden bis auf weiteres weder an den Schaltern noch von den Automaten Bahnsteigarten verausgabt. Dagegen kann an diesen Tagen den Begleitern von Blinden, Gelähmten, taubstummen Kindern usw. auf dem Wege von oder nach dem Zug das Betreten und Verlassen der Bahnsteige ohne Lösung einer Bahnsteigkarte gestattet werden.

* Gischbach, 9. Febr. Die diesjährige Holzfallung wurde an die hiesigen Einwohner zu festgesetzten Preisen verteilt. Auf jede Haushaltung, welche bei der Verteilung anwesend war, kam 1/2 Hundert Wellen. Weitere Zuteilungen sollen noch erfolgen. — Morgen Sonntag abends 7 1/2 Uhr, findet bei Gastwirt Berninger eine Generalversammlung des kathol. Volksvereins statt, um deren pünktlichen und vollzähligen Besuch alle Mitglieder gebeten werden.

* Schloßborn, 8. Febr. Die Wahl des Herrn Bürgermeisters Marx zum Schiedsmann für den Bezirk Schloßborn auf die Dauer von 3 Jahren ist vom Präsidium des Königl. Landgerichts Wiesbaden bestätigt worden.

Von nah und fern.

Oberursel, 8. Febr. Bei einem Einbruch in die augenblicklich unbewohnte Villa des Kaufmanns Joseph Breh erbeuteten Diebe die sämtlichen dort vorhandenen Kleider, Wäschstücke und Schuhe im Werte von mehreren tausend Mark. Auf die Ermittlung der Eindringlinge setzte der Bestohlene eine Belohnung von 300 Mark aus.

Großes Hauptquartier, 9. Februar.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Nördlich von Passchendaele und westlich von Oppy machten wir bei kleineren Infanteriegefechten Gefangene.

Das Vorführen einer schwachen Erkundungsabteilung bei Fontaine les Croisilles löste beim Feind auf breiter Front heftige Feuerartigkeit aus.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Am Osthang der Cotes Lorraines hatte ein Handstreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich von Rouvaux Erfolg.

Die französische Artillerie war in einzelnen Abschnitten zwischen Maas und Mosel tätig. Nördlich von Xivray wurden Amerikaner gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr morgens unterzeichnet worden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 8. Febr. (W. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Henn, hat kürzlich im westlichen Teile des Ärmelkanals und an der französischen Westküste acht Dampfer und zwei Segler mit rund 28 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Vier Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer „Arrino“ (4484 Brt.) und ein etwa 6000 Brt. großer Dampfer vom Typ der City-Linie. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief geladen mit der Bestimmung nach Cherbourg, also höchst wahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Union“, hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315 000 Liter Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere englische Schooner Eisenerz nach Swansea.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Litauen.

Bern, 7. Febr. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Die deutsche Verwaltung hat nach einer Meldung des litauischen Pressebureaus in Lausanne beschlossen, die bisher von einander unabhängigen Bezirken der Militärverwaltung Litauen, Wilna, Grodno und Brest in einen einzigen Bezirk mit der Bezeichnung „Litauen“ und dem Sitz in Wilna umzuwandeln.

Oberdorf, 8. Febr. Das Landwirt W. Reinsche Ehepaar feierte gestern das diamantene Hochzeitsfest.

Darmstadt, 8. Febr. 3300 Mark in Papiergeld wurden mit einer ebenholzgebeizten Kassette aus Lannenholtz aus der Schreibstube der 2. Komp. des Ers.-Batt. Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 80 in Parade 183 des Truppenübungsplatzes Griesheim gestohlen. Der Diebstahl geschah am Abend des 3. Februar.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag Quinquagesimae.

Vormittags 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Jünglingsverein.

Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung mit Vortrag. Eltern und Schutzmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen

Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, 10. Februar, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst.

Entlaufen am Freitag
Abend
Drei Hämmer.
50 M. Belohnung

erhält, wer zur Wiedererlangung
dieselben beibringt.

Sanatorium Dr. Kohnstamm,

Königsberg.

Verloren:

1 Schlüssel.
Abgegeben Rathaus, Zimmer 3.
Königsberg, 8. Februar 1918.
Der Magistrat: Jacobs.

1 Granatbroche, auf der Rückseite ein Damen-Bild.
Gegen gute Belohnung abgegeben
Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königsberg, 8. Februar 1918.
Der Magistrat: Jacobs.

1 gebrauchte Hobelbank
mit etwas Werkzeug
zu kaufen gesucht.

W. Große, Försbach i. T.

Villa Waldrube.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Todes-Anzeige.

Die Todesstunde schlug zu früh, Drum ruhe sanft, Du gutes Herz, doch Gott der Herr bestimmte sie. Wir tragen still den tiefen Schmerz.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder

Anton

Freitag vormittags 11 1/2 Uhr im Alter von 19 Jahren zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

Heinrich Scheurich und Kinder,
Anny Rauch.

Kelkheim, den 9. Februar 1917.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Feb., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.